

Artikel aus dem „Wiener Straßenbahner“

- Bedienstete werden von FSG für dumm verkauft

→ mehr auf Seite 6





Unterschriftenaktion der überfraktionellen Plattform

→ Seite 8

Unsinnige Einsparungen der Wiener Linien



→ Bericht auf Seite 15

Bericht aus dem Wiener Vorstand



Pensionsreform: In der letzten Winkerausgabe berichteten wir ausführlich über die Änderungen, diese wurden nun im Gemeinderat abgesegnet und treten mit 1.1.2005 in Kraft.

Neuaufnahmen: Ab 1.1.2005 fallen alle Neuaufnahmen unter die Abfertigung neu.

Besoldungsverhandlung: Das Ergebnis der Verhandlung: 2,3 % Erhöhung der Bezüge, Nebengebühren und der Dienstzulage – gilt ab 1. Jänner für alle Gemeindebediensteten für 12 Monate. Im Frühjahr 2005 werden die nächsten Gehaltsverhandlungen für 2006 geführt!

Der GLB lehnte die Gehaltsverhandlung von nur 2,3 % als zu gering ab. Die Inflationsrate lag in den letzten Monaten bei 2,6 %, vor allem bedingt durch gestiegene Energiekosten und wird sie auch nicht wesentlich fallen! Der Abschluss von 2,3 % bedeutet einen Realeinkommensverlust für alle Bediensteten!

Bericht aus dem Betriebsrat

Rolldienstzulage: Ab 1. Dezember 2004 bekommen alle Mitarbeiter die Fahrdienst leisten (Verschub, Werkstätte, Betriebsbeamte usw.) die Rolldienstzulage. Die alte Fahrdienstzulage entfällt!

Übernahmezeit: Die Übernahmezeit beträgt nun immer 15 Minuten.

Der GLB kritisierte scharf, dass die zweite Übernahmezeit nur 8 Minuten beträgt und legte eine Studie der Arbeiterkammer vor, in der die Übernahmezeiten von Fahrzeugen genau definiert werden. In dieser hätte der Bus 47 Minuten Übernahmezeit und abgeleitet davon U-Bahn und Bim ca. 30 Minuten! (siehe Artikel: Die unterschlagene Arbeitszeitstudie)

Die FSG kannte diese Studie und gab dazu keinen Kommentar ab. Nun, das Ergebnis sehen wir jetzt. Sofort gab es eine Erhöhung der Übernahmezeit! – **Damit wurde auch eine Forderung der überfraktionellen Plattform – Unterschriftenliste erfüllt!**

Wegstreckenabgeltung: Ist das Dienstende/Dienstbeginn bei einem Arbeitsstück unterschiedlich steht dem Bediensteten eine Abgeltung der einfachen Wegstrecke zu! (22 Cent per Einheit laut Tabelle)

Aushelfen - Wegstreckenabgeltung: Bezahlt wird nur mehr die einfache Wegstrecke zwischen Stammdienststelle und jener Dienststelle wo Dienst geleistet wird.

Das nur mehr die einfache Wegstrecke abgegolten wird, sehen wir von GLB als weiteren Rückschritt und somit als eine weitere versteckte Gehaltsreduktion der Bediensteten an!

Entgeltfortzahlung: Wie dilettantisch die neue DBV verhandelt wurde, zeigt das Beispiel Entgeltfortzahlung.

Nach Umstellung auf die Rolldienstzulage wurde seit September die Fahrdienstzulage bei der Durchrechnung der Entgeltfortzahlung nicht berücksichtigt (Vergleichsrechnung Letztmonat/Vorjahr) und wird nun rückwirkend ab 6. September ausbezahlt.

Fundregelung: Bei unbesetzten Expediten werden Fundboxen aufgestellt, diese werden von Bediensteten mit Dienstautos abgefahren und geleert.

Gesundheitstage: Jene Bediensteten die sich im Jahre 2004 bei der BKK einer Gesundenuntersuchung unterzogen haben, werden in den nächsten Wochen angeschrieben wo sie über die Gesundheitstage informiert werden.

Diese werden vom der BKK bezahlt und die Bediensteten werden vom Unternehmen freigestellt! Der GLB findet diese Aktion positiv, kritisierte jedoch, dass jene Bediensteten die Ihre Gesundenuntersuchung nicht bei der Betriebskrankenkasse gemacht haben, hier nicht berücksichtigt wurden!

Kanzleizulage neu: Gültig für Mitarbeiter der HA K2/P2 Schemata II und IV, die Zulage wird ab 1. Mai 2005 verrechnet und ersetzt folgende Nebengebühren Maschienen Schreibzulage/EDV-Zulage/Außendienstzulage/Leistungszulage.

Die Zulage besteht aus einem Sockelbetrag und 3 Steigerungsstufen (gut - sehr gut - ausgezeichnet)

Die Leistungsbewertung erfolgen über Mitarbeiterorientierungsgespräche (MOG), bewertet werden z.B. Arbeitsqualität, Einsatzbereitschaft, Flexibilität usw.

Roman Böhm-Raffay
Betriebsrat - Fahrdienst

Die unterschlagene Arbeitszeit Studie der AK-Wien

Die Übernahmezeiten von Fahrzeugen werden von vielen Unternehmen, inklusive Wiener Linien, als notwendiges Übel angesehen, dass so kurz wie möglich gehalten werden muss um Kosten zu sparen!

Die Übernahmezeit ist jedoch kein Geschenk an die Fahrbediensteten, sondern unterliegt genau definierten gesetzlichen Bestimmungen! Die Neuregelung der Übernahmezeiten bei den Wiener Linien, die in einer Nacht und Nebelaktion mit Zustimmung der Fraktion FSG eingeführt wurden, (15/8 Minuten) entsprachen vor allem bei der 2. Übernahme bei weiten nicht den gesetzlichen Bestimmungen.

In die folgende Studie mit dem sinnigen Titel „Die Unterschlagene Arbeitszeit“ wurden von der AK alle Gesetze, die bei der Inbetriebnahme eines Fahrzeuges zur Anwendung kommen eingearbeitet, ebenso Erkenntnisse des Obersten- und des Verwaltungsgerichtshofes!

Hier ein kleiner Auszug, welche Gesetze bei einer Fahrzeugübernahme zur Anwendung kommen: StVO, Führerscheingesetz, Kraft-

fahrzeug-Durchführungsverordnung, EU-Verordnungen, Erkenntnisse des OGH/VwGH, Kraftfahrsgesetz, Bundesgesetz usw.

Grundsätzlich darf ein **Fahrer** sein Fahrzeug **erst dann in Betrieb nehmen**, wenn er sich, soweit dies zumutbar ist, davon überzeugt hat, dass das von ihm gelenkte Fahrzeug, den hierfür **in Betracht kommenden Vorschriften entspricht**

Auch stellt der Verwaltungsgerichtshof fest, dass die Überprüfung vor der Inbetriebnahme vor jedem Antritt der Fahrt durchzuführen ist, -also nach jeder Fahrtunterbrechung!

Der Umfang richtet sich auch danach, ob immer der gleiche Lenker das Fahrzeug fährt und in welchen Zeitintervallen das Fahrzeug genützt wird.

Diese Aufstellung der Kontrolltätigkeit und des damit verbundenen Zeitaufwandes ist für den Bus ausgearbeitet worden, kann jedoch fast zur Gänze auf Bim und U-Bahn umgelegt werden!

Euer Kollege

Roman Böhm-Raffay

Übernahmezeiten Bus lt. AK

. **Rundgang außerhalb des Omnibusses – Prüfung der Bereifung, Verglasung, Leuchten, Rückstrahler, Scheibenwischer, Rückblinkspiegel, Begutachtungsplakette – ca. 10. min**

. **im Omnibus – Betriebsbremse, Beleuchtung, Fahrtrichtungsanzeiger, Hupe, Lichthupe, Scheibenwischer – ca. 8 min.**

. **Fahrtschreiber – ca. 1 min.**

. **Ausrüstungs- und Ausstattungsteile – ca. 15 min.**

. **Aufschriften – ca. 5 min.**

. **Dokumente – ca. 8 min.**

Daraus ergibt sich eine Mindestkontrollzeit von ca. 47 Minuten. Für den Omnibusanhänger wurden keine Zeiten festgesetzt, da dieser zwar im Gesetz vorgesehen, aber in der Praxis nicht mehr verwendet wird.

So geschehen am 25. Nov. 2004



Liebe KollegenInnen, an diesen besagten Tag hatten wir, eine Kollegin und ich am Bhf.Hernals eine Begegnung der ganz besonderen Art.

Da diese Geschichte einige von euch schon im Internet, in unserem Forum gelesen haben, möchte ich es auch jenen nicht vorenthalten denen diese Möglichkeit nicht gegeben ist.

Wir ihr sicher wisst, werden unsere Winker, sobald sie von der Druckerei kommen sofort an euch weiter gegeben. Druckfrisch verteilten wir sie an diesem Donnerstag und wollten auch gleichzeitig Unterschriften sammeln für die Neuverhandlungen der DBV – NEU.

Gegen Mittag kamen wir auch nach Hernals und dort spielte sich folgendes ab:

Wir betraten das Expedit, wurden von den Kollegen begrüßt, legten die Winker auf den Tisch und plauderten vielleicht erst 2 min. mit den Kollegen, da kam der Hernals BO angeschossen und sagte anfänglich gar nichts, außer das er jede Bewegung von uns mit Argusaugen verfolgte. Plötzlich stand er neben uns, schnappte sich vor allen Anwesenden Kollegen die Winker mit den Worten: „*Des brauch ma do net, do is ka GLB auf da Dienststö*“ - und verfrachtete sie in den Mistkübel. Ich fischte sie wieder heraus und meinte zu ihm, ob es ihm eh noch gut geht, die gehören nicht ihm sondern den Bediensteten.

Er wiederum: „*Des is ma schei.. egal, haut's eich über' d Heisa, scheidt's eich, -eich G'sindl brauch ma do ned und schrei do net herum, sunst wiast mi no kennan lernan*“.

Ich sagte nur, ich lege gar keinen Wert darauf ihn kennen zu lernen.

Da fragte meine Kollegin ihn, ob er für den Winker zitiert werden darf!

Er: „*Des is ma schei... egal, in dem Schei.. blattl wiard eh nur g'logen, des braucht eh kana. Ihr liag'ts eh nur!*“

Da wir ihm aber nicht den Gefallen taten und wir uns nicht von der Dienststelle entfernten, den „netten, überaus kollegialen BO einfach ignorierten und mit den Kollegen weiter plauderten, blieb er in unserer Nähe

Dann ging er wieder zu den Winkern, die wir zwischenzeitlich, frecherweise wieder auf den Tisch gelegt hatten und blätterte einen durch.

Er: *Was? Da Kaiser soi weg? Des hätt's gern! A so a Trottlhauf'n.*

Meine Kollegin notierte sich alles was er so von sich gab, da meinte er: *Merkt's eich leicht nix, ihr Tussis seit's ja blond, ka Wunder!*

Ich sagte nur dazu: „*Na, das hast du aber jetzt vor Zeugen gesagt!*“

Er: *Des is ma schei.. egal! Was i sog des sog i und zu dem steh i a!*

Wahrscheinlich kann er sich nur in dieser Fäkalsprache ausdrücken, dazu passt sein Verhalten!

Ich meine, wenn er kritisiert, dass wir die Winker auf seiner Dienststelle auflegen, ist das eine Sache – aber persönlich werden und vor allen Anwesenden beschimpft, beleidigt und diskriminiert zu werden – ist eine ganz andere.

Es ist manchmal nicht einfach, sich als Frau in einem von Männern dominierten Bereich durchzusetzen, aber so etwas ist nicht einzusehen.

Um das ganze ein bisschen humorvoller zu gestalten lies ich meine Gedanken wieder walten und so entstand folgende Satire in Gedichtform

*Mann/Frau glaubt es kaum,
da steht er gleich im Pausenraum
und es ist kein Witz
Er heißt A.Tancsits.
Ihr G'sindl ihr, eich brauch ma ned,
so schreit der A.T. doch ganz erregt.*

*Die Gier sie lässt ihn nicht im Stich,
er reißt die Winker gleich an sich.*

*Er hat's versucht „DES“ zu versteh'n,
doch so was kann ins Auge geh'n
Schwitz, schwitz...der Tancsits*

*Er dürfte es nicht wirklich kapieren,
was sie für'n Winker so notieren.*

*Auch diese Zeilen wird er nicht versteh'n,
wie man weiß, kann des ins Hoserl geh'n.*

*Warum der A.T. die Blonden so verschmäht?
- wie soll ich das wissen,
wenn er's selber nicht versteht!*

Jedenfalls hatte ich diesen „netten BO“ einen Winkerartikel versprochen, was hiermit getan wurde.

Versprochen ist versprochen und wird auch nicht gebrochen.

Fini
Bahnhof Speising

Pensionsanpassung 2005

Unsere Pensionisten fallen wieder einmal durch den Rost! Gas, Strom, Mieten, Nahrungsmittel, Medikamente usw. alles wird teurer und unsere Pensionisten werden mit einem „Bettel“ abgespeist. Gerade bei unseren Gemeindebediensteten, die auch in der Pension weiterhin Mitglieder der GdG sind, ist es schon ein Skandal, dass dies ohne nennenswerte Gegenreaktion der GdG hingenommen wird!

Eine Erhöhung von 10,30 Euro für Mindestpensionisten kann nur als Frotzelei angesehen werden.

Hier nun die Details zur Pensionsanpassung: Die Pensionsanpassung 2005 wird bis zur Höhe der Medianpension (EUR 686,70) – das ist jener Wert, der von genau 50 Prozent aller LeistungsbezieherInnen nach dem ASVG unter- bzw. überschritten wird – mit der **Ent-**

wicklung der Verbraucherpreise (das sind **1,5 Prozent**) erhöht werden. Die darüberliegenden Pensionen werden mit einem Fixbetrag angepasst. Der Fixbetrag von EUR 10,30 entspricht dabei der Erhöhung der Medianpension.

Ab 1. Jänner 2006 werden Pensionen mit dem Verbraucherindex angepasst. Für höhere Pensionen gelten befristete Sonderbestimmungen: Pensionen, die über der Höhe des 15fachen der täglichen Höchstbeitragsgrundlage liegen, werden in den Jahren 2006 bis 2008 mit einem Fixbetrag angepasst.

The logo for the GLB team, featuring the letters 'GLB' in a bold, red, sans-serif font with a slight shadow effect, followed by the text '- Team' in a smaller, black, sans-serif font.

GLB – INFO

Die Kooperation mit der **Agentur AXA – Sabata** wurde per 31.06.2004 von Seiten des GLB auf Grund der geänderten Gesellschaftsstruktur aufgelöst!

Selbstverständlich behalten sämtliche Verträge und Sonderkonditionen ihre volle Gültigkeit!

Um allen Gemeindebediensteten auch weiterhin, den vollen Service zu gewährleisten, wurde mit den neuen GLB Betreuer Herrn Meidl die Vereinbarung getroffen, dass alle Gemeindebediensteten, im selben Umfang betreut werden, wie bisher!

Bei Fragen zu euren Verträgen, Informationen bzw. Versicherungsauskünften wendet Euch an

GLB – Betreuer Herrn Meidl

Büro: 01 897 13 13 – 19

Mobil: 0676 869 77 750

Büroadresse wie bisher:

Mariahilferstrasse 167/9

Montag bis Freitag von 9 – 17 Uhr

GLB – Betriebsrat/Vorsitzender
Roman Böhm-Raffay

Andere Fraktionen polemisieren, die FSG bringt Verbesserungsvorschläge ein, verhandelt und setzt die durch!

Frage? -

Für wie blöd hält die FSG unsere Bediensteten?????



Mann/Frau muss es sich regelrecht auf der Zunge zergehen lassen, **die FSG** bringt die Verbesserungsvorschläge über ihre eigene **ausverhandelte DBV-Neu ein!!!**

Eigentlich recht lustig, kaum ist die DBV-Neu ausverhandelt, bringt die FSG ihre Verbesserungsvorschläge gegen

die unsoziale DBV Neu ein.

Dann streitet die FSG mit -äh ja, eigentlich mit sich selbst, ob sie die Änderungen annehmen soll oder nicht und setzt sie dann beinhart durch – holodrio!!!

Populismus und Koalitionen die unmöglich schienen by Karl Kaiser

Wenn nach Meinung des Kollegen Karl Kaiser gewerkschaftliche und überfraktionelle Zusammenarbeit für die Interessen der Belegschaft populistisch ist, so mag das seine Meinung sein, zeigt jedoch gleichzeitig seine gewerkschaftliche Einstellung.

Gewerkschaftliche Zusammenarbeit ja - aber nur nach den Regeln der FSG

Auch scheint Koll. Kaiser über die Strukturen, der bei den Wiener Linien vertretenen Fraktionen, nur unzureichend informiert zu sein.

So wie die KIV parteiunabhängig ist, so ist das auch der GLB – kein Mitarbeiter des GLB wurde je nach seinen Parteibuch gefragt. Für den GLB zählt nur die Gewerkschaftsarbeit seiner Mitarbeiter!

Wie unabhängig jedoch die Fraktion FSG ist, zeigt sie vor jeder Wahl. Als einzige Fraktion ruft sie offen zur Unterstützung einer gewissen Partei auf. Im Grunde sind sie nicht mehr als ein Anhängsel eben dieser Partei!

Die FSG hat erst reagiert als sie mit der Unterschriftenaktion dazu gezwungen wurde!

Die FSG hat auf Missstände sofort reagiert, schreibt Koll. Kaiser, dass sie für diese Missstände jedoch verantwortlich ist, vergisst er wohlweislich zu sagen!

Proteste gegen die neue DBV wurden im Betriebsrat einfach von der FSG abgeschmettert. Erst nachdem GLB, FCG, KIV und VÖV sich zu einer überfraktionellen Vorgangsweise entschlossen haben und eine netzweite Unterschriftensammlung starteten, war man zu Gesprächen bereit.

Mittlerweile wurden einige Forderungen der Plattform umgesetzt:

Übernahmezeit generell 15 Minuten (GLB brachte eine Studie der AK)

Pausenregelung – Hier wurde der 3. Punkt gestrichen, den Fahrbediensteten ist immer die Pause zu gewähren (ein entsprechendes Fax ging an alle Dienststellen)!

Übergabe der Unterschriftenlisten – nach Übergabe von fast 1700 Unterschriften des Fahrdienstes, gab es mehrere Gesprächsrunden über die Forderungen der Plattform und in einigen Punkten auch eine Annäherung, denn plötzlich ist man gesprächsbereit!

Liebe KollegenInnen, die schon jetzt erfolgten Verbesserungen und die noch kommenden sind kein Erfolg der FSG, sondern **Euer** Erfolg! Nur durch eure Unterschriften wurde die FSG gezwungen neu zu verhandeln und es muss weiter verhandelt werden!

**Euer Kollege
Roman Böhm-Raffay**

Die überfraktionelle Plattform (FCG, GLB, KIV, VÖV) informiert

Am 3. Jänner 2005 wurden dem Vorsitzenden des Betriebsrates Fahrdienst, Karl Kaiser, 1.632 Unterschriften übergeben.

Von einem Drittel der Fahrbediensteten in die Knie gezwungen, machte die FSG das Angebot, den Punkten, die den Fahrdienst betreffen, mittels BR-Sitzung zu zustimmen.

Folgende Forderungen der Plattform wurden bereits umgesetzt:

15 Min. Übernahmezeit bei allen Einschüben: Hier führte die überfraktionelle Plattform schon vor Abgabe der Unterschriftenliste Gespräche mit der FSG und verwies auf die vom GLB erbrachte Studie der AK-Wien!

Pausen sind den Fahrbediensteten immer zu gewähren, ein Entfallen dieser ist unzulässig: Der GLB hat hier schon im Vorfeld auf die nicht rechtskonforme, vom Kollegen Kaiser unterschriebene ‚Pausenregelung‘ hingewiesen!

Aam 10 Jänner 2005 stimmte der Betriebsrat Fahrdienst einstimmig den restlichen Forderungen der Plattform zu!

Antrag der Plattform:

1. Max. 9 Std. Schichten, Samstag, Sonntag, Feiertag max. 8,5 Std Schichten
2. Max. 12 Std. Unterbrecher
3. Die Rolldienstzulage ist nach tatsächlichem Rolldienst zu bezahlen, auch bei Verspätungen in Endstellen und verspätetem Dienstende. Derzeit eine Pauschale von 2 Min., angepeilt werden 10 Min.

4. Sanitäreinrichtungen in allen Endstellen.
5. Überschreiten zwei aufeinander folgende Arbeitszeitblöcke 6 Std., so ist dazwischen eine 20 Min. Pause einzubauen. 4 Std. Arbeitszeit-Blöcke nur in Ausnahmefällen.
6. Ein finanzieller Verlust gegenüber ‚Fahrerzulage Alt‘ ist aus zu gleichen.
7. Beim angeordneten Aushelfer-Dienst ist die zweifache Wegstrecke zu bezahlen.
8. Bei Verhandlungen mit der Geschäftsführung über die DBV (Änderungen, Erweiterungen) sind die Fraktionen vorher und nachher zu informieren.

Ein großer Erfolg für alle Kolleginnen und Kollegen des Fahrdienstes. Denn nur ein Betriebsrats-Beschluss ist laut Arbeitsverfassungsgesetz rechtsverbindlich.

Ein DANKE an alle Kolleginnen und Kollegen, die die Plattform mit ihrer Unterschrift unterstützt haben. Nur dadurch war es möglich, die FSG zu überzeugen, dass diese Punkte verhandelt werden müssen!!!

Impressum:

*Überfraktionelle Plattform am 10. Jänner 2005
FCG Harald Knotzer, GLB Roman Böhm-Raffay, KIV
Karl Kollmann, VÖV Gerhard Eder*

Unterschriften – Aktion der überfraktionellen Plattform

1635 Fahrbedienstete unterschrieben die Unterschriftenliste der Plattform und dies trotz massiver Behinderung durch Personalvertreter der FSG.

Mitarbeiter des GLB wurden am Bhf. Hernals vom dortigen Obmann beschimpft und beleidigt (eine Klage gegen den Obmann Bhf. Hernals TANCSITS Alfred ist anhängig).



Auch wurden die Vertreter der Plattform immer wieder davon informiert, dass Vertreter der FSG Unterschriftenlisten entwendeten!

Hier zeigt sich wieder recht deutlich die demokratische Einstellung der FSG und ihrer Vertreter.

Wir möchten nochmals alle Kollegen und Kolleginnen für ihre Unterstützung danken!

Die neue Lust am Fahren!



Woher kommt „Sie“ ? Naja, die Wr. Linien tun was!

Seit einigen Wochen gibt es in Speising für die Wagentype „E2“ neue Fahrersitze.

Diese sind eine Verbesserung unseres Sitzverhaltens.

Erstmals gibt es davon nur 10 Stück. Nun können wir nur hoffen, dass dem Arbeitgeber nicht die Finanzen ausgehen und wir auf dieser Verbesserung (im wahrsten Sinne des Wortes) sitzen bleiben.

Dazu fielen mir folgende Zeilen zum Schmunzeln ein:

Lobet die Herr'n (Bosse)

und frohlocket,

ihr nun luftgepolstert hocket.

Den Kopf zurück das Kinn nach vorn,
soooo.. Kollegen lässt sich's fohr'n.

Die Wirbelsäule krumm und morsch,
die Luft im Polster auch für'n O....oh..

Luftgepolstert auf und nieder,

des is wos für die müden Glieder,

doch eins ihr nicht vergisst,

ihr trotzdem in der „Hock'n“ sitzt.

Eure Fini

FAHRPLÄNE „NEU“

Alles neu macht der Jänner!

Leider habe ich aber absolut noch keine konkrete Vorstellung, wie die NEUEN!!! Fahrpläne aussehen, da sie erst ab 9. 1. relevant sind.



Ich bin jedoch am 9. 1. am Bhf. Fav. die Gruppe 67/1 gefahren und musste zu meinen großen Leidwesen bemerken, dass sich die Planschreiber nicht wirklich Besserungen einfallen haben lassen.

Mit 4.20 Uhr Meldezeit, eine halbe Stunde Reserve, eine Tour und eine halbe Stunde Frühstückspause, wo ich weder Hunger hatte, noch die Möglichkeit bestand – falls doch hungrig- etwas Essbares zu besorgen.

Dann eine Tour und 20 min. Pause. Anschließend daran 3 Touren im Paket.

Gratulation zu den tollen „NEUEN“ Fahrplänen, die vor allem auch sehr gesundheits orientiert punkto Toilette und essen sind.

Wenn alle Pläne so aussehen, dann „NADANKE“!!!

Reicht es nicht, wenn alle Bediensteten schon voll unmotiviert sind von den so genannten Verbesserungen der vergangenen Jahre?

**Eva Harrer
Bhf. Fav.**

Anordnungen im Winterdienst

Viele Kollegen/Innen wundern sich und sind auch dementsprechend verärgert, wenn im Winter regelmäßig die Heizungen auf den Zügen abgedreht sind. Keiner weiß warum und Dienstauftrag liegt auch keiner zur Einsicht auf. Weil ich es immer genau wissen will, fragte ich mich durch und siehe da, es gibt doch eine Anordnung.

Darin ist zu lesen, - Sollte es um 00:00 Uhr -5 Grad C haben, muss die Frischstromheizung um 03:00 Uhr eingeschaltet werden, - fragt sich nur von wem ? (Personalmangel).

Warum erst bei -5 Grad C ist mir sowieso ein Rätsel, sind auch -4 Grad C nicht gerade kuschelig warm.

Wie jeder weiß, sinken die Temperaturen in den Morgenstunden ab und bei klarem Himmel sogar extrem.

Wenn es also um 00:00Uhr -4 Grad (also, lt. DA kein Grund die Heizung aufzudrehen) und um 04:30 Uhr bei der Wagenübernahme –

10 Grad hat, dann hat der Zug gerade 15 min. Zeit sich aufzuwärmen?!

Ein Ding der Unmöglichkeit! Wir haben dann nicht nur mit dem Unmut der Fahrgäste zu kämpfen, sondern

auch mit Türen die nur langsam reagieren und Ansagen die ebenfalls der Kälte zum Opfer fallen.

Die Züge können sich auch den ganzen Tag, wegen dem ständigen Fahrgastwechsel, nicht erwärmen. Vom gesundheitlichen Aspekt für das Fahrpersonal möchte ich schon gar nicht reden!

So fragt man sich wieder einmal, wo ist hier der so viel gepriesene Kundendienst der Wr. Linien?

Eurer
Koudelka Heinzl



**ANORDNUNGEN IM
WINTERDIENST**
Sonntag, 4. Jänner 2004

**WÄRMENETZ SÜDBAHN
BIS STADT GRENZ OÖ.**
V411 / Betriebsinspektion
☎ 79 09 / 183
FAX: 79 09 / 41290
E-Mail: WL.V411

Frischstromheizung

Temperatur, Bhf. Favoriten, um 00:00 Uhr	-5	Grad C
---------------------------------------------	----	--------

**Um 03:00 Uhr
Frischstromheizungen
einschalten**

Fax:	G1 (w-Bhf.) bzw. G3 (Verkehrskanzler), 23 und 37
E-Mail:	WL_Bahnhöfe_Als_WGR_Verteilerliste, bzw. WL_Bahnhöfe_Als_VKK_Verteilerliste, Vb, Vb-Auf, Vn, Vn-Zvk

V411, am 04.01.2004

Praus

Hefelung

Brief ans Verkehrsministerium

von fortyniner

Meine Anfrage bezüglich des Silvesternachtverkehrs ans Verkehrsministerium

Ich hätte eine Frage bezüglich der Wiener Linien, ob für die keine Gesetze gelten, oder wie ist es möglich das die Firma von den Fahrern verlangen kann, nach 20 und mehr Stunden wach sein noch immer im Dienst zu sein. Z.B. mein Dienst am Freitag von 4:44 bis 13:34 auf der Linie 62 und dann von 22:34 bis 5:06 auf der Linie 67. Das war ja noch einer der besseren Dienste da waren wenigstens 8 Stunden Pause dazwischen, obwohl am 31.12. natürlich an ein Schlafen am Nachmittag nicht zu denken war. Das heißt zu meinem Dienstantritt um 22:34 war ich bereits seit fast 20 Stunden munter.

Andere Kollegen hatten Dienst von 11:00 bis ca. 20:00 und anschließend ab ca. 22:00 den nächsten Dienst.

Eine Stunde vor Dienstende war ich dann schon 25 Stunden wach und mußte noch immer mit der Strassenbahn durch Wien fahren.

Also ich kann dazu nur sagen es war in meinen Augen absolut unzumutbar- und eine Gefahr für die anderen Verkehrsteilnehmer -von der Firmenleitung so was von uns zu verlangen.

Ich hoffe das in Zukunft so was nicht mehr möglich sein darf und verbleibe in der Hoffnung das sie sich der Sache bis zum nächsten Silvesterverkehr in Wien annehmen oder es an die zuständigen Stellen weiterleiten

von einerdersweis

lieber fortyniner!

grundsätzlich ist eine „anfrage“ ja moralisch zulässig aber obs in diesem fall gerechtfertigt ist, bin ich mir nicht ganz so sicher. irgendwie liest sich das ganze etwas angriffsmässig und ich vermisse dabei immer wieder den causalen zusammenhang.

ich bin überzeugt dass das unternehmen für solche misstände nicht wirklich was dafür kann. die direktion verlässt sich auf die zuständigen mitarbeiter. die sitzen am jeweiligen bahnhof.

es ist klar dass die dion die verantwortung trägt, aber wie du sicher weisst ist in einem riesen unternehmen diese verantwortungsübertragung nicht immer die tatsächlich vorliegende bzw man kann nicht immer den kopf dafür verantwortlich machen. ich höre immer wieder die selben sätze: das ist so, das kommt von drinnen,ich kann nichts dafür ich muss es tun weil die von drinnen.... usw.

tatsache ist aber vielmehr dass diese begründungen einfach als ausrede genommen werden um die eigenen, oft kindergartenartigen, machtdemonstrationen zu rechtfertigen.

jedesmal wenn solch oder andere irrsinnigen anordnungen angeblich von drinnen kommen und ich dann persönlich in der direktion nachfrage, wird das objektiv behandelt und meisst auch revidiert.

es kommt dann sehr sehr oft heraus dass die dion von diesen fall gar nichts weiss. was ich damit ausdrücken möchte: LEUTE GEHT NICHT UNUNTERBROCHEN AUF DIE DION LOS, ES GIBT IN EUREM NAHBEREICH die leute die dies zu verantworten haben.



BO bzw diensteinteiler.

einen zweiten aspekt möchte ich nicht ausser acht lassen. es gibt ebenfalls nicht wenige lenker/fahrer die diese mammutschicht „freiwillig“ durchziehen.

auch ich hatte schon soetwas mehrmals gemacht und mich dann beschwert was ich nicht alles so leiste, im nachhinein wurde mir aber klar dass ICH mir diese „arbeit“ selbst auferlegt hatte und warum ich dann raunzte? vielleicht kann der eine oder andere kollege wenn er ehrlich mal so in sich geht das selbe bei sich beobachten.

ich kann natürlich nur von mir sprechen und ich weiss dass ich NIE wirklich dazu gezwungen wurde eine von mir gänzlich abgelehnte schichtfolge zu leisten.

es wurde in so einem fall alles erdenkliche gemacht um zu einer lösung zu kommen und ich bin mir sicher wenn der/die betroffene kollege einen solchen umstand klar!!!! ausdrückt und argumente liefern kann dass auch in seinem fall eine für beide seiten zufriedenstellende lösung gesucht wird.

vergesst bitte nicht dass WIR die arbeit positiv gestalten können indem wir darüber diskutieren und LÖSUNGSVORSCHLÄGE unterbreiten und nicht immer anprangern.

in diesem sinne, auf ein erfolgreiches miteinander

von heini

Dass Mancher sich ärgert, wenn er arbeiten muss, während andere feiern, verstehe ich. Allerdings ist er dann vermutlich im falschen Beruf tätig.

Dein konkretes Problem, fortyniner, verstehe ich hingegen nicht ganz. Von 13.34 bis 22.34 sind neun Stunden, die vorgeschriebene Ruhepause zwischen zwei Schichten war also gegeben.

Dass du dich in dieser Zeit nicht schlafen gelegt hast (warum auch immer), ist wohl nur deine Angelegenheit. Hättest du statt der vorverlegten Schicht einen Wagen von z.B. 06.00 bis 14.30 Uhr am 1. Jänner bekommen, hättest du vermutlich genauso gemault, weil dann der Feiertag noch mehr versaut gewesen wäre.

Irgendwie kommt mir das vor, wie eine Beschwerde um der Beschwerde willen.

Hättest du dich gegen einen Wagen von 0.30 bis 5.00 Uhr mit 8 Stunden Bezahlung (mit 200 Prozent + Zulage) und deinen freien Tagen im Anschluss daran auch gewehrt?



Expedit – Hofwiesengasse

Frisch gestrichen und des war's?



Mit etwas Farbe und einigen Pinselstrichen lassen sich selbst die dreckigsten Wände am Expedit verschönern, ja gut, aber war's das denn schon?

Da wurde verkündet das Expedit wird umgebaut, ganz toll umgebaut! Es wurde unsere Küche rausgerissen und stattdessen eine Küchenkombi (Abwasch-Kühlschrank-Kochplattenkombi) hingestellt. Dieses Expedit ist jetzt als renovierter Pausenraum noch hässlicher und unpersönlicher als vorher. Es wurden die Schaukästen und auch die Magnettafeln entfernt und gnadenhalber lehnt halt eine Magnettafel irgendwo am Boden herum. Wer irgendwelche Info lesen möchte, muß am

Fußboden robben und holt sich dabei Kreuzschmerzen. Auf die Scheiben darf man ja auch nichts aufkleben, da bekommt unser PV-FSG einen Anfall.

Zwischen Weihnachten und Silvester waren sogar die Automaten (Getränke & Speisen) komplett leer.

Da stellt sich die Frage, was passiert demnächst mit diesem Expedit? Wird es aufgelassen?

Warum lässt man uns im dunkeln diesbezüglich? Fragt man nach, weiß keiner „Etwas“. Warum vernachlässigt man diesen Aufenthaltsraum des 60er Fahrpersonals so??

Mit solidarischen Grüßen
Fini

W i n k e r

Vorschau

BIKER on the Road
2005

Mai: 4 Tage – Hohe Tatra

Juni: 12 Tage – Quer durch die Alpen (Schweiz, Frankreich, Südtirol)

Juli: 2 Tage – Waldviertel- Camping am Stausee mit Lagerfeuer und grillen

August: Tagestouren!

September: Harleytreffen am Faakersee (Camping)

(Genaueres Datum im nächsten Winker)

Biker – Gruß

Fini



Interessante Herausforderung: Personalvertretung und Betriebsrat!

Der GLB steht zum ÖGB – aber nicht auf seine noble Zurückhaltung, wenn es um die Interessen der ArbeitnehmerInnen und um den Schutz sozialer Bedürfnisse geht! Der ÖGB glaubt noch immer an die Sozialpartnerschaft, die es aber schon lange nicht mehr gibt, denn zu einer Partnerschaft gehören immer zwei – wer ist bitte schön der Zweite?

Wir Gemeindebedienstete werden unsere Interessensvertretungen in den nächsten Jahren mehr denn je brauchen.

Es wird aber nicht mehr ausreichen, nur eine Fraktion zu wählen sondern jede/r einzelne Bedienstete wird bei den Personalvertretungs- und Betriebsratswahlen im Mai 2006, KollegInnen vor sich haben, für die man sich entscheidet damit sie die Interessen der Belegschaft in den Betrieben wahrnehmen.



Daher suchen wir:

Wahrheitsliebende KollegInnen mit sozialer Gesinnung und gesundem Menschenverstand, hoher Frustrationsgrenze, dem unweigerlichen Drang etwas bewirken zu wollen um mit ein wenig Arbeitswillen und guten Ideen, die Chance wahr zu nehmen, Personalvertreter/in oder Betriebsrat/rätin bei uns zu werden

Wir stellen jeder/m Kandidaten/in eine perfekte Infrastruktur und hilfreiche Unterstützung zur Verfügung. Dein Wissen wird ganz leicht in Seminaren auf den letzten Stand gebracht ohne damit überfordert zu sein. Bei uns herrscht ein freundschaftliches und familiäres Klima bei dem niemand ausgeschlossen wird.

Wir sind von keiner Partei abhängig und für alle KollegInnen offen, die gerne mitarbeiten wollen. Wir fragen nicht nach Parteibuch und woher jemand kommt und arbeiten auch mit anderen Fraktionen ohne Probleme zusammen.

Melde dich ganz unverbindlich bei uns – lerne uns kennen – und triff dann deine Entscheidung!

Wir freuen uns auf dich – unsere Sitzungen finden jeden letzten Mittwoch im Monat ab 12.00 Uhr statt!

Dein GLB-Team

Österreich wohin gehst du?



Tagtäglich wird uns über alle Medien mitgeteilt, dass unser Gesundheitssystem nicht mehr finanzierbar ist. Stimmt aber nicht, denn lt einer OECD- Studie, hat sich der Anteil der Gesundheitsausgaben zum Bruttoinlandsprodukt in den letzten 20 Jahren kaum verändert.

Die angebliche Kostenexplosion wird uns solange eingeredet, bis wir alle es selbst glauben.

Unsere Regierung peitscht kalt lächelnd den rigorosen Sozialabbau weiter voran. Mit den Stimmen der beiden Regierungsparteien wurde die Gesundheitsreform 2005 beschlossen. Von Regierungsseite wird uns zwar weis gemacht, dass dies ein wichtiger Schritt zur Reformierung des Gesundheitswesens wäre und dem „löchrigen“ Gesundheitswesen mehr Geld bringt, fakt ist aber, dass die Menschen kräftig zur Kasse gebeten werden, durch erhöhte Beitragssätze, Erhöhung der Selbstbehalte, Erhöhung der Rezeptgebühr (auch Generika), Spitalskostenbeiträge und Streichung von Zuschüssen für Brillen und Kontaktlinsen. Zusätzlich ist der Hauptverband ab 2005 verpflichtet, festzustellen, ob und in welcher Höhe allgemeine Selbstbehalte bei Arztbesuchen, Zahnbehandlungen und in Ambulanzen eingehoben werden.

Gegen die Erhöhung der Selbstbehalte muss man sich mit größter Deutlichkeit aussprechen, da sie nicht nur unsozial sondern auch gesundheitspolitisch gegensteuern.

Besonders chronisch Kranke, Arbeitslose und ältere Menschen sind von den Einsparungsmaßnahmen extrem betroffen. Ein Spitalsaufenthalt von 3

– 4 Wochen kostet dann zwischen 200 und 250 Euro! Wer kann sich da noch leisten krank zu sein? In Holland sind die Politiker schon um einiges klüger geworden, hat man dort doch das 1997 eingeführte System von allgemeinen Selbsthalten nach 2 Jahren wieder abgesetzt.

Die letzten 5 Jahre schwarz/blau Regierung haben unser Land und die Menschen die Österreich als ihre Heimat bezeichnen ganz entscheidend geprägt und ganz bestimmt nicht zum Besseren. Seit 2000 wurden bereits „vier“ Pensionsreformen wirksam und die von Regierungsseite viel gepriesene Steuerreform ist sowieso nur einen kurzen trockenen Lacher wert, aber es soll ja vielleicht noch ärger kommen!!



Unsere Regierung ist sehr einfallsreich, wenn es ums Eingemachte geht. So soll die Liste der Ungeheuerlichkeiten noch fortgesetzt werden, indem angedacht wird, die Notstandshilfe zu streichen, Spitäler und Einrichtungen der Sozialversicherungen zu privatisieren und die

Arbeitszeiten zu flexibilisieren.

Die Aufgabe und das Ziel des ÖGB und der Gewerkschaften muss sein, politisch gegen zu steuern und konsequent und auf alle Fälle kämpferischer auf der Seite der ArbeitnehmerInnen zu stehen, denn zuviel steht auf dem Spiel.

Viele Errungenschaften wofür unser Eltern und Großeltern blutig gekämpft haben, wurden leichtfertig aufgegeben und sind unweigerlich verloren und kommen auch nie wieder zurück,- aber das Wenige das noch da ist, sollte mit aller Kraft erhalten werden!

Doris Grössinger

Wiener Linien Einsparungen ja – aber sinnvoll!



Beobachtet man die Entscheidungen der Unternehmensführung der letzten Jahre, kommt man unweigerlich zu der Erkenntnis, dass die Geschäftsführung keine Ahnung vom Betriebsablauf der Wiener Linien hat.

Expeditoren, die einen geregelten Betriebsablauf auf der Strecke garantierten wurden eingespart und durch Disponenten ersetzt.

Heute wissen Fahrer nicht, dass ihre Züge verspätet oder die Wagenübernahme in einer anderen Fahrtrichtung erfolgt. Kurzführungen werden völlig dilettantisch durchgeführt und führen oft zu Beschwerden der Fahrgäste.

Die Disponenten sind völlig überfordert, wenn es auf mehreren Linien gleichzeitig zu Problemen kommt und können dann auch nicht darauf achten, dass die Pausen der Bediensteten eingehalten werden – wie denn auch, sie können doch nicht alles gleichzeitig machen!

Um die Fundgegenstände einzusammeln, muss eine eigene Gruppe gebildet werden, die mit Dienstautos die Fundgegenstände von den einzelnen Expediten einsammelt, -wo ist hier die Einsparung?

Streckenposten aufgelöst

Einen besonderen Geistesblitz hatte unsere Geschäftsführung mit der Einsparung der Streckenposten.

Gerade in den Wintermonaten ist der Streckenposten zur Aufrechterhaltung des Fahrbetriebes unerlässlich, denn in den meisten Fällen führen vereiste und verschmutzte Weichen zum Zusammenbruch des Fahrbetriebes auf einer Linie!

Bei starkem Schneefall war immer nur die Aufrechterhaltung des Fahrbetriebes durch den Einsatz der Weichenposten möglich!

Glück hatten die Wiener Linien nur, dass es heuer bis dato zu keinen Schneefall kam, doch der erste Schnee kommt bestimmt!

Anzunehmen ist, dass die Unternehmensführung annimmt, dass unsere Fahrbediensteten diesen Job auch mitübernehmen werden, aber da werden sich die Herren gewaltig täuschen!

Meint euer Kollege
Roman Böhm-Raffay



W i n k e r

Zur Schaustellung

Da das Expedit 62 ganz aus Glas errichtet wurde, kann man jetzt vom Raucher- raum bis in die Verkehrskanzlei durchsehen. Was im Normalfall auch nicht wirklich störend ist.

Doch es gibt Situationen, z.B. Unfall mit Verletzten oder gar Toten, oder Einvernahme mit Alkoholttest, da sind solche durchsehbaren Räume nicht angebracht. Den Betroffenen flattern ohnedies die Nerven und dann, entschuldigt den Ausdruck, gaffen noch alle Kolleginnen und Kollegen.



Das ist in meinen Augen eine Entwürdigung der betroffenen Personen. Ist es wirklich nicht anders möglich, als den/die Betroffene derart offen zur Schau zu stellen?

Der GLB hat dies schon des öfteren kritisiert, da solche Expedite auch auf anderen Dienststellen so gebaut wurden. (Ottakring).

In solchen Fällen, wäre es sehr zu begrüßen, wenn ein Sichtschutz (z.B. Rollo) angebracht werden könnte!!!

Euer Heinzl

**Gletscherschifahrt in den Frühling
vom 24. 04 – 30. 04. 2005
6 Nächte in Neustift im Stubaital
4* Wellnesshotel Holzknicht**



Im Preis enthalten sind je Buchung:

Übernachtung, erweitertes Frühstück mit Frühstücksbuffet, Abendwahlmenü 4-gängig m.
Salatbuffet, Liftkarte, sowie Ortstaxe und alle Abgaben
An- und Abreise mit modernen 50-Sitz Bussen

Das Hotel ist ausgestattet mit großzügigen, komfortablen Zimmern, jedes Badezimmer mit eigenen
Hot-Whirlpool, TV, Minibar, Telefon, Fön, Radio, Safe

Wellnessbereich: Sauna, Solarium, Massagen, Kneippbetten, Wohlfühlbäder, Fitnessraum,
Kinderspielzimmer

Preis: Erwachsene pro Person: €410.-

(An- Abreise, HP, incl. Gletscher-Liftkarte)

Kinder: bis 3 Jahre gratis – ab 3 Jahre Unterkunftermässigung -50%

Anzahlung pro Person: €100.— (Rest bei Abfahrt)

Buchungsende: 31. März 2005

Gratis Shuttlebus zur Talstation auf den Gletscher

Für Langschläfer gibt es einen Gratis Ortshuttlebus vor dem Hotel

Betreuung vor Ort: Kollegin Eva Harrer

Auskunft: GLB – Büro 01/ 407 69 36

Koll. Doris Grössinger: 0664/ 41 49 853

Koll. Eva Harrer: 0699/10 33 9070

E-mail: glb.gemeinde@aon.at



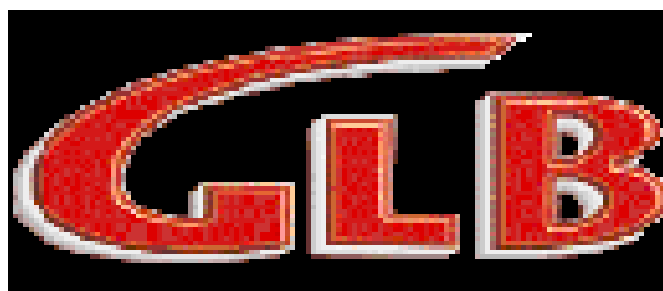
Eva Harrer

Falls ihr euch über das Hotel informieren wollt: www.stubaitalerholzknicht.at

Abfahrt: 9 Uhr früh (24. 4.) 10. Bezirk, Fontanastrasse/Ecke Laaer-Berg-Gasse – großer Parkplatz,
Parkmöglichkeit vorhanden.

Mit Öffis: Linie 67/ Station Laaer-Berg-Str.

Achtung: Nur mehr Doppelzimmer vorhanden



DER ^{Jan/Feb} WINKER

IMPRESSUM:

Herausgeber, Verleger und Hersteller:

Fraktion GLB in der GdG, 1090 Wien, Maria Theresien Str. 11. **Redaktionsbüro:** 1170 Wien, Elterleinplatz 6/2 - Tel.: 407 69 36;

e-mail: glb.gemeinde@aon.at

www.glb-gemeinde.at

Verlags- und Herstellungsort: Wien.

Fotos: copyright by GLB/GdG